

Band 9). Frankfurt: Wolfgang Weidlich 1963. 272 S., 96 Kunstdrucktafeln. 16,80.

Das Buch behandelt 89 altbayrische Kirchenbauten, auf folgende Regionen verteilt: München und Umgebung; zwischen Isar und Lech; Inntal und Berchtesgaden; Isar-, Vils- und Rottal; Donautal; Oberpfalz. Ausgeschlossen sind die Klosterkirchen, die einem weiteren Band vorbehalten sind. Diese aus verlagstechnischen Gründen gemachte Zweiteilung wirkt sich nicht günstig aus, besonders auf die kunstgeschichtliche Einleitung, die notwendig lückenhaft bleiben mußte. Bei den 96 Bildtafeln sind photographische Vorlagen durchweg vermieden. Von einigen modernen (wie die schöne Lithographie von Schwandorf, von Kriner 1932) abgesehen sind es ältere Graphiken, die hier wiedergegeben werden, bis zu Merian und noch weiter zurück (eine Ansicht vom Passauer Dom ist von ca. 1500). Die meisten stammen jedoch aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, also aus der Zeit, bevor die großen Stilsäuberungen begannen. Das beigegebene Verzeichnis mit Notizen über alle diese Zeichner und Graphiker ist besonders dankenswert.

Das Buch gehört nicht zu denen, die man einmal mit Vergnügen durchliest und dann nie mehr aufmacht, sondern zu denen, die man immer bei sich haben möchte, besonders wer viel im Land herumkommt und dabei gewohnt ist, die Augen aufzumachen. Man kann sich auf den folgenden Band, der die bayrischen Klosterkirchen behandeln soll, nur freuen.

L. v. Hertling SJ

BRION, Marcel: *Paris*. Wiesbaden: Rheinische Verlagsanstalt (1963). Groß-Quart, 158 Seiten, davon 36 Farbfotografien u. 16 Reproduktionen alter Stiche. Lw. 68,-.

Eine Stadt schildern ist nicht leicht, außer man begnügt sich mit der Aufzählung der sogenannten Sehenswürdigkeiten und etwa noch der Angabe der in der Stadt vorhandenen Ämter und Fabriken. Manche haben für die großen Städte Klischees, die sie ohne Zusammenhang nebeneinander legen. München: Bier, Schwabinger Künstler, Deutsches Museum. Wien: ehemalige Kaiserherrlichkeit, Straußwalzer, Backhendel. So ist nun dieses Buch über Paris ganz und gar nicht. Hier bekommt man nicht die Stadt beschrieben oder erklärt,

sondern man erlebt sie. Man liest die 158 Text-Seiten in einem Atem durch und hat am Schluß eine Menge verschiedenartiger, starker, nicht immer rational deutbarer Eindrücke, fast so, wie wenn man ein paar Tage und Nächte durch die Straßen von Paris gerannt wäre.

Die Sprache ist ein sauberes, flüssiges Deutsch ohne Gallizismen, aber der Übersetzer hat dem Stil absichtlich einen Hauch von französischer Brillanz gelassen. Die Bilder scheinen uns an Aufnahmetechnik das Höchste, was die Photographie bisher leisten kann. In der Auswahl ist ebenso auf Sehenswürdigkeiten verzichtet wie auf operettenhafte Folklore und fremdenwerbende Nachtlokal-Romantik. Es sind aber viele schöne Nachtaufnahmen dabei.

Man wird das Buch, Bilder und Text, am besten genießen, wenn man Paris schon kennt. Damit ist nicht gesagt, daß es nicht auch zur Vorbereitung auf die erste Pariser Reise dienen kann.

L. v. Hertling SJ

SEEWALD, Richard: *Das Herz Hollands*. Aufzeichnungen eines Malers. Köln & Olten: Jakob Hegner. 1962. 72 S. mit 48 Zeichnungen des Verfassers. Lw. 7,80.

Richard Seewald, der kunstreiche Verteidiger der Griechen und unermüdliche Kreuzfahrer im Mittelmeer, hat sein Steuer herumgerissen und segelt nordwärts. Es mag auch sein, daß unseren modernen Odysseus ein Sturm verschlagen hat. Sein Schiff bleibt jedoch vor dem Wind. Dieses Mal war es die „Gans“, die ihn nach Haarlem und Amsterdam, nach Urk im Inselmeer und die niederländischen Flüsse und Grachten aufwärts trug. Die geistreichen Plaudereien des Verfassers führen uns unmerklich ein in Hollands Herz. Dabei erfahren wir viel aus der Geschichte und Kunst des alten Kulturlandes. Mehr noch, wir sehen mit Seewald, dem großartigen Zeichner, die schmalen Bürgerhäuser und hohen Kirchen, die Windmühlen und Leuchttürme, die Leute und das Land. Immer wieder aber rauscht das Meer, und die Schiffe liegen im Wind. Es ist erstaunlich, wie es dem Zeichner, der durch die klassische Kunst der Antike verwöhnt ist, gelang, der nordischen Landschaft Farbe und Form zu geben.

Das geschmackvolle Bändchen wird manchen anregen im Kielwasser des Malers ins Herz Hollands zu segeln.

H. Schade SJ